©Verlag Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel; download unter www.biologiezentrum.at

Das Untersuchungsgebiet – Lage und naturräumliche Einbettung von Neumarkt am Wallersee

The study area – location and landscape features of Neumarkt am Wallersee

Günther NOWOTNY & Andreas MALETZKY

Die diesem Kapitel folgenden Originalarbeiten wurden im Rahmen des Biotopverbundprojektes „Vielfalt für Neumarkt" (MALETZKY et al. 2009) erstellt. Die Untersuchungen fanden jeweils im gesamten Gemeindegebiet von Neumarkt am Wallersee oder in Teilbereichen statt. Um Wiederholungen der Beschreibung des Erhebungsraumes zu vermeiden, wird hiermit eine eigenständige kurze Vorstellung des Untersuchungsgebietes voran gestellt und in den Originalarbeiten jeweils lediglich auf spezielle Zusatzinformationen verwiesen.

Grundsätzlich wurde das gesamte Gebiet der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee bearbeitet. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Erhebungen lag auf den Schutzgebieten und geschützten Lebensräumen. Auch direkt angrenzende Teile der Nachbargemeinden mit naturräumlichem Zusammenhang wurden in die Untersuchungen bzw. Maßnahmenvorschläge integriert.

Lage, topographische und politische Einteilung

Das um 1240 vom Salzburger Erzbischof Eberhard II. an der seinerzeitigen Nordgrenze des Fürsterzbistums planmäßig gegründete Neumarkt am Wallersee liegt im politischen Bezirk Salzburg-Umgebung (Flachgau, Abb. 1). In der Stadtgemeinde sind 5.786 Hauptwohnsitze (Stand 01.01.2011) und 252 Nebenwohnsitze (Stand 14.07.2008) in 2.266 Haushalten (Stand 01.09.2007) gemeldet. Beginnend im Nordosten, grenzt Neumarkt im Uhrzeigersinn an die oberösterreichischen Nachbargemeinden Oberhofen am Irrsee und Tiefgraben sowie an Thalgau, Henndorf am Wallersee, Köstendorf und Straßwalchen im Land Salzburg. Die Fläche des Gemeindegebietes beträgt 3.626,08 ha, d.h. ca. 36 km². Die Koordinaten des Ortszentrums sind 47° 57′ Nord, 13° 13′ Ost. Das Stadtzentrum liegt auf 552 m Seehöhe, der tiefst gelegene Punkt ist der Wasserspiegel des Wallersees auf 505 m Seehöhe, die höchste Erhebung ist der Lehmberg mit

1.027 m Seehöhe an der Gemeindegrenze zu Henndorf und Thalgau. Das Gemeindegebiet umfasst die Katastralgemeinden 56314 Neumarkt Markt (Stadtgebiet), 56313 Neumarkt Land, 56312 Neufahrn und 56310 Matzing (Abb. 2). An Siedlungsraum gehören zur Stadtgemeinde das Ortszentrum von Neumarkt einschließlich Breinberg und Kühberg sowie die ländlichen Ortschaften Pfongau, Lengroid, Sommerholz, Sighartstein, Wallester, Wertheim, Neufahrn, Haslach, Aring, Schalkham, Thalham, Matzing und Maierhof.

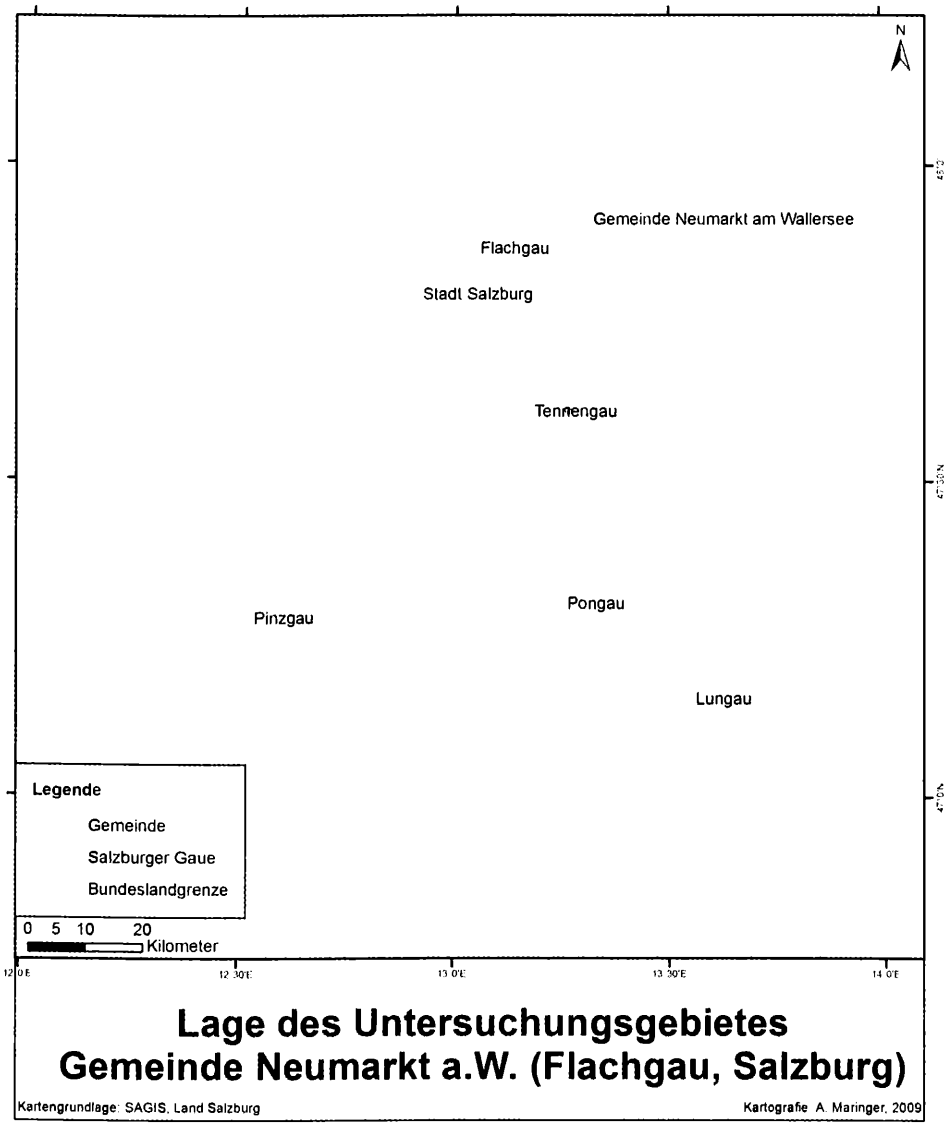

Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebietes.

© Verlag Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel; download unter www.biologiezentrum.at

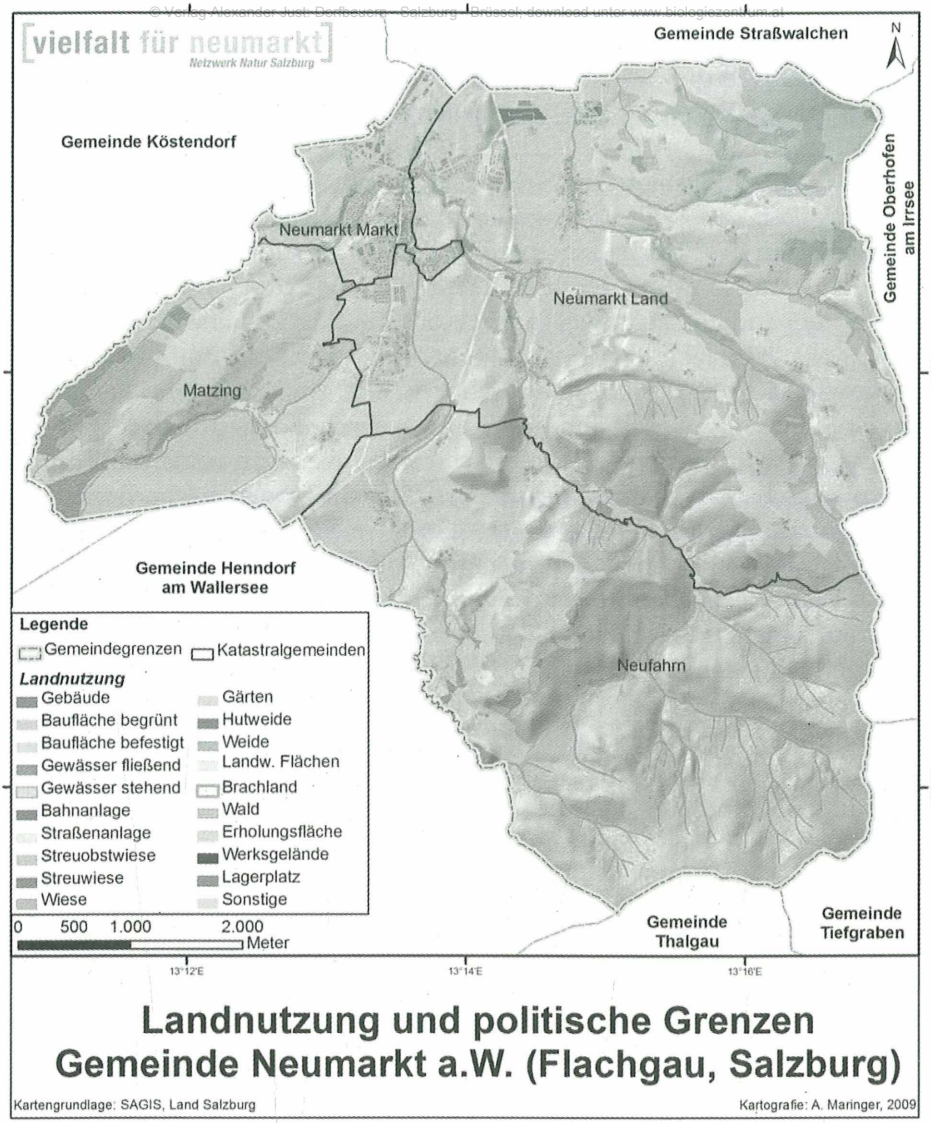

Abb. 2: Politische und topografische Übersichtskarte der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee.

Naturraum und Landschaftsmorphologie

Neumarkt liegt im nördlichen Alpenvorland, wo Salzburg Anteil an den großen geologischen Einheiten der Molassezone, des Helvetikums und des Ultrahelvetikums sowie der Flyschzone besitzt (DEL NEGRO 1983, GEOLOGISCHE BUNDESANSTALT 2005, PESTAL et al. 2009). Naturräumlich kann der von den erstgenannten drei Einheiten geprägte Raum aufgrund der markanten Tren-

nung durch den Rücken des Haunsberges und der doch recht unterschiedlichen großen Landschaftsstrukturen in den Nordwestlichen Flachgau zwischen Salzach und Haunsberg sowie in das Gebiet der Vorlandseen aufgeteilt werden (vgl. NOWOTNY & STADLER 2009). Die Flachgauer Flyschzone schließt im Nordosten des Bezirks an.

Das Gemeindegebiet von Neumarkt im nordöstlichen Anschluss an das große Seebecken des Wallersees zählt zum Gebiet der Vorlandseen und geht nach Osten zu in die Flyschzone über. Die Landschaftsformen des Vorlandseengebietes entstanden in der letzten Eiszeit, dem Würm-Glazial, das vor rund 10.000 Jahren endete. Der weit nach Norden vorgestoßene Salzachgletscher (VAN HUSEN 1987) fächerte sich im Alpenvorland breit auf und bildete von seinem Stammbecken um Salzburg ausgehend neun große Zweigbecken aus. Von diesen ist auf Salzburger Boden das Wallerseebecken das größte (TICHY 1996). Nach dem Abschmelzen des Gletschereises verblieb eine sanfthügelige Moränenlandschaft, wobei im Bereich der Grundmoränen flache Becken, Mulden und Furchen zurückblieben (SEEFELDNER 1961). In den größeren Becken bildeten sich Seen, in denen sich mächtige, dichte Seetonschichten ablagerten. Dass das Wallerseebecken in der Folge nicht durch Sedimente verfüllt wurde, beruhte auf einem großen Toteis-Körper (nach dem Gletscherrückzug liegen gebliebene Eismassen; TICHY 1996). Diese postglaziale, heute überwiegend von landwirtschaftlichen Nutzflächen eingenommene Moränenlandschaft mit ihren sanften Formen prägt den westlichen Teil des Gemeindegebiets. Lediglich entlang der größeren Bäche (z.B. Wallerbach) kam es seither zur Ablagerung geologisch junger Sedimente.

Im Ostteil des Gemeindegebietes befinden sich die bewaldeten Hänge des Nordteils des Henndorfer Waldes und seiner nördlichen Ausläufer. Damit hat Neumarkt Anteil an der Flachgauer Flyschzone zwischen den großen Seebecken von Wallersee im Westen und Irr- oder Zeller See (Oberösterreich) im Osten, die sich im Süden bis zum Tal der Fuschler Ache erstreckt. Die höchsten Erhebungen im Henndorfer Wald wie Große Plaike, Lehmberg oder Kolomannsberg erreichen über 1.000 m Höhe. Das ausgedehnte Waldgebiet zählt waldbaulich zum nördlichen randalpinen Wuchsgebiet des Fichten-Tannen-Buchenwaldes (vgl. NOWOTNY & STADLER 2009). Die potenziell natürlichen Leitgesellschaften sind hier der Buchenwald (tiefmontan, ca. 600-800 m) und der montane Fichten-Tannen-Buchenwald, wobei forstlich vielfach die Fichte stark gefördert wurde und daher heute teilweise Dominanzbestände bildet. Ein besonderer Waldtyp dieses Gebietes mit natürlicher Vorherrschaft der Fichte ist der Berg-Alpenglöckchen-Fichtenwald (Soldanello-Piceetum; STROBL 1986), der in Becken und Gräben zu finden ist, wo es durch die von den umliegenden Hängen abfließende kühle Luft zur Ausbildung von Kaltluftseen kommt. In der submontanen Stufe (unter 600 m) kommen je nach Standort und Wärmebegünstigung Eichen-Buchenwälder und edellaubbaumreiche Laubmischwälder vor. Die dominie-

rende naturnahe Waldgesellschaft ist der Hainsimsen-reiche Waldmeister-Buchenwald (Galio odorati-Fagetum luzuletosum) auf stärker versauerten, nur mäßig frischen Standorten (STROBL 1986, WILLNER & GRABHERR 2007).

Im Norden und im Zentrum des Gemeindegebietes prägen Siedlungs- und Gewerbegebiete das Landschaftsbild. Im weiteren Umfeld dominieren dörfliche Strukturen in einer verhältnismäßig stark ausgeräumten Kulturlandschaft. Die zentral von Süden nach Norden verlaufende B1 Wiener Straße stellt eine markante Linienstruktur, aber auch für viele Organismen eine wesentliche Barriere im Naturraum dar.

Große Bedeutung für den Naturraum der Gemeinde Neumarkt am Wallersee und vor allem auch für den Biotopverbund besitzen die Fließgewässer (vgl. MALETZKY et al. 2009). Die acht Hauptgewässer Haldingerbach, Hennerbach, Klausbach, Pfongauer Bach, Seitzbach, Statzenbach und Steinbach verlaufen von den Waldbereichen im Osten bis Süden des Gemeindegebietes kommend Richtung Nordwest bis West. Der Pfongauer Bach entwässert nach Norden über Hainbach und Schwemmbach in die Mattig, alle anderen Bäche über den Wallerbach, der vom Stadtgebiet in südwestliche Richtung fließt, in den Wallersee (vgl. Abb. 2).

Naturschutzrechtlich geschützte Objekte und Flächen

Im Gemeindegebiet von Neumarkt wurden einzelne Bäume nach dem Salzburger Naturschutzgesetz (SNSchG; LOOS 2005a, NOWOTNY 2009a) unter Schutz gestellt. Dabei handelt es sich um das geschützte Naturgebilde von örtlicher Bedeutung „Kastanienbaum beim Bezirksgericht Neumarkt" (GNG 00007) sowie die beiden Naturdenkmäler „Linde beim Kriegerdenkmal" (NDM 00220) und „Linde am Kirchplatz" (NDM 00221). Diese imposanten Baumgestalten – insbesondere die beiden Linden – zählen zu den ältesten Bäumen Neumarkts. Auch der geschützte Landschaftsteil „Lindengruppe beim Samshofbauern" (GLT 00010) umfasst drei über 150 Jahre alte Winterlinden, die eine Kapelle an der B1 Wiener Straße im Norden des Stadtgebiets umrahmen.

Die auf Neumarkter Gemeindegebiet liegende Seefläche sowie ein 500 m breiter angrenzender Uferstreifen gehören überwiegend zum Landschaftsschutzgebiet „Wallersee" (LSG 00009). Der Schutzzweck zielt hier vor allem auf die Erhaltung der landschaftlichen Schönheit und der Bedeutung für die Erholungsnutzung ab, weshalb eine Reihe von Maßnahmen einer naturschutzbehördlichen Bewilligungspflicht unterliegt (LOOS 2005b).

Am Nordufer des Wallersees im Bereich östlich und südöstlich des Wallerbaches, der hier die Gemeindegrenze zu Köstendorf bildet, hat Neumarkt Anteil am Natur- und Europaschutzgebiet „Wallersee – Wenger Moor" (NSG 00014, ESG 00005). Dieses Schutzgebiet umfasst mit dem eigentlichen Wenger Moor und dem Zeller Moor zwei große Hochmoorkomplexe, wobei es im Zeller Moor (Gemeindegebiete von Köstendorf und Seekirchen) durch Torf-

stich und Entwässerung zu einer oberflächlichen Austrocknung und in der Folge zu einer bereits weit fortgeschrittenen Entwicklung zu einem sekundären Birken-Kiefern-Moor(rand)wald kam, in dem auch die Fichte größere Anteile einnimmt. Im Wenger Moor (Gemeinde Köstendorf) wurde im Rahmen des ersten EU-LIFE-Projekts (1999-2004) im Bundesland Salzburg durch Maßnahmen wie das Schließen von Abzuggräben und den Einstau alter Torfstiche eine Wiedervernässung eingeleitet, durch die wieder Torfbildung und Moorwachstum möglich sind (NOWOTNY & STADLER 2009). Auf Neumarkter Gemeindegebiet befinden sich vor allem als Streuwiesen genutzte Übergangs- und Niedermoore. Im Zuge des LIFE-Projekts wurden hier beispielsweise ehemalige Fichtenaufforstungen wieder in Streuwiesen umgewandelt. Besonders typisch und landschaftlich eindrucksvoll ist der Neumarkter Anteil an der Verlandungszone des Wallersees ausgeprägt. Von der offenen Seefläche folgt hier auf eine Laichkrautzone der Schwimmblattgürtel mit den großen auf der Wasseroberfläche liegenden Blattspreiten der Gelben Teichrose. Im schlammigen Flachwasser beginnt dann das Schilfröhricht, dem seeseitig teilweise in meist lockeren Beständen die Grüne Teichbinse vorgelagert ist. In der Verlandungszone zwischen Hoch- und Niedrigwasserlinie schließen Großseggen-Sümpfe und dann Streuwiesen an. Die (mittlere) Wasseranschlaglinie ist zum Teil durch einen Saum von Weidensträuchern gekennzeichnet (vgl. TÜRK 1996). Im Bereich des Gehöfts Wierer sind auf den sanft ansteigenden Uferhängen extensiv bewirtschaftete und daher blumenreiche Mähwiesen vorhanden.

Die in Klammer angeführten Kürzel und Nummerierungen beziehen sich auf das Naturschutzbuch des Amtes der Salzburger Landesregierung, dem unter der Internet-Adresse http://service.salzburg.gv.at/natur/Index auch weitere Informationen entnommen werden können.

Nach den naturschutzgesetzlichen Bestimmungen des § 24 SNSchG 1999 idgF (LOOS 2005a) sind auch außerhalb von Schutzgebieten bestimmte Lebensräume geschützt. Zu diesen Biotoptypen zählen

a. Moore, Sümpfe, Quellfluren, Bruch- und Galeriewälder und sonstige Begleitgehölze an fließenden und stehenden Gewässern,
b. oberirdische fließende Gewässer einschließlich ihrer gestauten Bereiche und Hochwasserabflussgebiete, für deren Abgrenzung ein dreißigjährliches Hochwasserereignis zugrunde zu legen ist,
c. mindestens 20 m² (im Rahmen der Biotopkartierung im Maßstab 1:5.000 gerade noch kartographisch darstellbar) und höchstens 2.000 m² große (für größere Stillgewässer existiert in der Regel ein Gebietsschutz) oberirdische, natürliche oder naturnahe stehende Gewässer einschließlich ihrer Uferbereiche und der Schilf- und Röhrichtzonen,
d. Feuchtwiesen sowie Trocken- und Magerstandorte, wenn deren Fläche 2.000 m² übersteigt, sowie

e. das – für Neumarkt nicht relevante – alpine Ödland (land- und forstwirtschaftlich nicht kultiviertes Gebiet oberhalb der Zone des geschlossenen Waldes) einschließlich der Gletscher und deren Umfeld.

Diese Lebensraumtypen sowie weitere Biotope von naturschutzfachlichem Interesse wurden im Rahmen der Biotopkartierung des Bundeslandes Salzburg (vgl. NOWOTNY & HINTERSTOISSER 1994, NOWOTNY 2009) erfasst, für die im Gemeindegebiet von Neumarkt die Felderhebungen im Wesentlichen 1993 erfolgten. Im Zuge der Untersuchungen für das Biotopverbundkonzept konnte auf diese Daten zurückgegriffen werden, wobei Aktualisierungen und Ergänzungen vorgenommen wurden.

Literatur:

DEL-NEGRO, W, 1983: Geologie des Landes Salzburg. Schriftenreihe des Landespressebüros, Serie „Sonderpublikationen", Nr. **45**, 144pp.

GEOLOGISCHE BUNDESANSTALT (Hrsg.), 2005: Geologische Karte von Salzburg 1:200 000. Salzburg, Wien.

LOOS, E., 2005a: Naturschutzrecht in Salzburg; Kommentar – Teil I Gesetzliche Grundlagen. Schriftenreihe des Landespressebüros, Serie „Salzburg Dokumentationen", Nr. **115**, Salzburg, 255pp.

LOOS, E., 2005b: Naturschutzrecht in Salzburg; Kommentar – Teil II Verordnungen. Schriftenreihe des Landespressebüros, Serie „Salzburg Dokumentationen", Nr. **116**; Salzburg, 101pp.

MALETZKY, A., ARMING, C., BLATT, C., GRESSEL, H., GROS, P., JERABEK, M., KURZ, M., MARINGER, A., MEDICUS, C., NOWOTNY, G. & R. PATZNER, 2009: Biotopverbund für die Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee. Ein Modellprojekt. Naturschutz-Beiträge **37/10**, 158pp.

NOWOTNY, G., 2009a: Naturschutz im Bundesland Salzburg (Österreich). Bewahrung der Vielfalt an Landschaftsformen, Lebensräumen und Arten. Tuexenia, Beiheft Nr. **2**: 33-58.

NOWOTNY, G., 2009b: Die Biotopkartierung liegt landesweit vor. Ein Naturschutz-Großprojekt konnte erfolgreich abgeschlossen werden. NaturLand Salzburg, **16/1**: 26-31.

NOWOTNY, G. & HINTERSTOISSER, H., 1994: Biotopkartierung Salzburg, Kartierungsanleitung. Naturschutz-Beiträge **14/94**, Amt der Salzburger Landesregierung, Ref. 13/02 – Naturschutzgrundlagen und Sachverständigendienst, 247pp.

NOWOTNY, G. & STADLER, S., 2009: Landschaftsvielfalt und Artenreichtum des Bundeslandes Salzburg. In: HINTERSTOISSER, H. & LEITNER, A. (Hrsg.): Für Mensch, Natur und Landschaft. 35 Jahre Salzburger Berg- und Naturwacht. Salzburg: 186-278.

PESTAL, G., HEJL, E., BRAUNSTINGL, R. & SCHUSTER, R., 2009: Geologische Karte von Salzburg 1:200.000. Erläuterungen. Geologische Bundesanstalt, Wien, 162pp, 11 Tafeln.

SEEFELDNER, E., 1961: Salzburg und seine Landschaften, eine geographische Landeskunde. Verlag Bergland-Buch, Salzburg/Stuttgart, 573pp.

STROBL, W., 1986: Die Waldgesellschaften der Flysch- und Moränenzone des Salzburger Alpenvorlandes. Allgemeiner und vegetationskundlicher Teil. MGSL, Salzburg: 597-666.

TICHY, G., 1996: Die Entstehung unserer Landschaft - Zur Geologie des Seekirchner Raums. In: DOPSCH, E. & DOPSCH, H. (Hrsg.): 1300 Jahre Seekirchen - Geschichte und Kultur einer Salzburger Marktgemeinde. Eigenverlag der Marktgemeinde Seekirchen am Wallersee, Seekirchen: 21-32.

TÜRK, R., 1996: Der Naturraum um Seekirchen. In: DOPSCH, E. & DOPSCH, H. (Hrsg.): 1300 Jahre Seekirchen - Geschichte und Kultur einer Salzburger Marktgemeinde. Eigenverlag der Marktgemeinde Seekirchen am Wallersee, Seekirchen: 33-68.

VAN HUSEN, D., 1987: Die Ostalpen in den Eiszeiten. Aus der geologischen Geschichte Österreichs. Geologische Bundesanstalt, Wien, 24pp, 1 Karte M 1:500.000.

WILLNER, W. & GRABHERR, G. (Hrsg.), 2007: Die Wälder und Gebüsche Österreichs. Ein Bestimmungswerk mit Tabellen, 1 Textband. Elsevier Spektrum Akademischer Verlag, München, 302pp.

Adressen:

Günther NOWOTNY
Kapellenweg 14
5082 Grödig
E-Mail: guenther.nowotny@inode.at

Andreas MALETZKY
Universität Salzburg
Fachbereich Organismische Biologie
Hellbrunnerstrasse 34
5020 Salzburg
E-Mail: andreas.maletzky@sbg.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sauteria-Schriftenreihe f. systematische Botanik, Floristik u. Geobotanik

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Nowotny Günther, Maletzky Andreas Martin

Artikel/Article: Das Untersuchungsgebiet - Lage und naturräumliche Einbettung von Neumarkt am Wallersee. 13-20